



Ballobit.

Ausgepfiffener Schauspieler: Aber, bitte, machen Sie doch keine faulen Witze!

Die gestohlenen Hübscher. ... Wo, Michel, jetzt einmal raus mit der Wahrheit! Habt Ihr wirklich die Hühner gestohlen?

Von seinem Standpunkt.

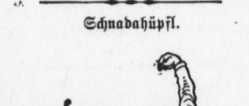


Erster Droschkentritter: Schrecklich, schon wieder ein Raubmordfall mitten in der Stadt und auf offener Straße!

Zweiter Droschkentritter: Es ganz recht so. Warum fahren die Leute nicht per Droschke. Da könnte so was nicht passieren.

Ein starker Kaffee. Aber, Fräulein, wie sieht es denn bei Euch aus — da ist Euch wohl ein Zwanzigmärz-Küchlein aufgeplatzt?

Schnadapüßl.

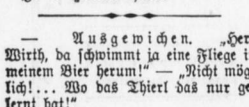


Was braucht i a Luftschiff? Gib a Buffel mir glei! Da flieg i don selber In 'n Himmel hinein!

Ausgewichen. Herr Wirth, da schwimmt ja eine Fliege in meinem Bier herum!

Bezeichnen d. A. Aber, lieber Freund, seit wir uns nicht mehr gesehen, hat sich dein Haar sehr gelichtet!

Theaterlatein.



Schauspieler (zu dem Statisten): Aber das sage ich euch, mach mir ordentlich Platz, damit meiner Augen nichts im Wege steht, wenn ich sie ordentlich rollen lassen will.



Gute Andrede.

Polizist: Wenn du Schneidergeselle bist, warum besterzt du deine Kleidung nicht aus?

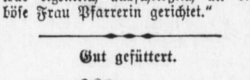
Fürsorglich. Frau (zu ihrem Mann): Schau nur, daß Du Dich heute nicht erkältest, Doktor!

Kleine Begriffsverwirrung. Was wurde denn gestern in der Oper gegeben?

Eitern lernen von den Kindern. Ich sehe zu gerne die Bücher und Hefen meiner Jungen an, da lernt man in seinen alten Tagen noch 'ne ganze Menge!

Eine Privatangelegenheit. Der Herr Pfarrer hat ja gestern in seiner Sonntagspredigt den Frauen der Gemeinde ordentlich die Meinung gesagt!

Gut gefüttert.



Ihr Bräutigam ist ein recht stattlicher Mensch.

Aus der Praxis.



Was? Dein Vater sagte dir, dies wäre der kürzeste Weg zwischen zwei Punkten?

Schlechte Wirkung. Direktor (einer Versicherungsgesellschaft): Also, da waren Sie vorgefunden in Blingendorf und haben sich mit dem Schulzen wegen der vielen Brände, die dort fortwährend sind, ausgesprochen?

Liebe Sofie, willst du nicht zur Kartenlegerin? Sie soll ganz fabelhaft sein.

Der Herr Lehrer, die Pflegschaftswesier, die anderen Kinder sprachen freilich alle Tage davon.

Heinz konnte heute gar nicht mitkommen. Immer nur die Zähne preßte er aufeinander, obwohl das Solbantenfeld sein liebster war.

Heinz schludte nur. Und die Schwester kam auch. An jedem Arm hing ihr noch ein Mädel, das sich nicht so schnell trennen konnte von der geliebten Pflegslerin.

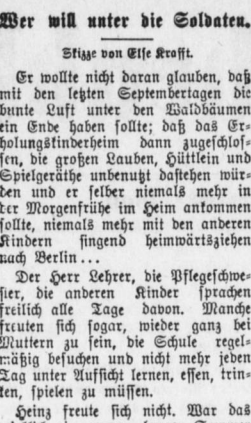
Ja, Schwester! Sie mußte wohl fühlen, daß dieser hier mehr litt als irgendein anderes Kind.

Das lang aber nur noch wie ein heftiger Laut, und dann war plötzlich alles zu Ende.

Der Oktober kam, dunkle, kalte Tage brachte er mit und viel Sturm.

Liebe Sofie, willst du nicht zur Kartenlegerin? Sie soll ganz fabelhaft sein.

Nein, wozu denn? Ich glaube ab-solut nicht an Karten, und dann fürchte ich mich auch.



Wer will unter die Soldaten.

Stimme von Eise Kratt.

Er wollte nicht daran glauben, daß mit den letzten Septembertagen die bunte Luft unter den Baldobäumen ein Ende haben sollte.

Heinz freute sich nicht. Was das wirklich ein ganzer, langer Sommer gewesen, den er im Kinderheim von früh bis spät verträumt hatte?

In den letzten Tagen des Besamensmens mit den anderen Kindern hörte er wohl ein dutzendmal die Frage: „Freust Du Dich?“

Heute war auch wieder die Sonne da. Mitten in den Wind hinein lagte sie. Heinz konnte sie sehen, wie sie schräg am Dach emporleuchtete.

Heute mal wieder hinausfahren dürfen ins Kinderheim, mal nachsehen, ob wirklich alles zugeflossen war und verlassen.

Er froh nicht mal in der dünnen, gestrichelten Baumwolke, als er den bekannten Weg durch die Straßen lief.

Water schlug auch. Und Mutter verlangte von ihm, daß er die Wohnung sauber machte, wenn er auf Walfische war.

Am letzten Tage im Erholungsheim ging die Sonne ganz besonders schön unter.

Heinz konnte heute gar nicht mitkommen. Immer nur die Zähne preßte er aufeinander, obwohl das Solbantenfeld sein liebster war.

Heinz schludte nur. Und die Schwester kam auch. An jedem Arm hing ihr noch ein Mädel, das sich nicht so schnell trennen konnte von der geliebten Pflegslerin.

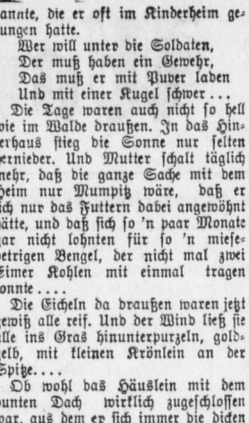
Ja, Schwester! Sie mußte wohl fühlen, daß dieser hier mehr litt als irgendein anderes Kind.

Das lang aber nur noch wie ein heftiger Laut, und dann war plötzlich alles zu Ende.

Der Oktober kam, dunkle, kalte Tage brachte er mit und viel Sturm.

Liebe Sofie, willst du nicht zur Kartenlegerin? Sie soll ganz fabelhaft sein.

Nein, wozu denn? Ich glaube ab-solut nicht an Karten, und dann fürchte ich mich auch.



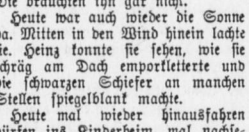
Ein Unverbesserlicher.

Bäuerin: „Aber Mann, jetzt geh'n wir heim, Du bist ja schon total voll und kannst nicht mehr trinken!“

— Ich auch nicht. Kumpfreund: „Was sagen sie zu dem Maler Alberto, der ein Spinnwebgewebe so natürlich an die Decke malte, daß das Zimmermädchen einen ganzen Morgen lang verfuhrte, es mit dem Besen wegzuschöpfen?“

— Konfusion. Herr (zum Pebell eines Gymnasiums): „Bitte, lassen Sie mir den Gymnasialsten Schindhammer auf einige Augenblicke herauskommen!“

Diplomatisch.

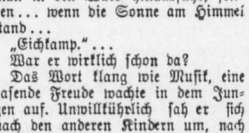


Junge Frau: Ich begreife nicht, was ihr überhaupt immer über die Schwiegermütter zu räkeln hat!

— Eigene Lagirung. Erster Buchhalter (zum Kollegen): „Was haben wir heute?“

— Einfach. Mutter: „Nun, Karlchen, wart Du auch recht artig auf der Gesellschaft?“

Säckerer Venus.



„Du, Hanne, die Walfisch, die le Du geflern vom Sepp 'kriegt hast, die hat fel' aus'geb'n!“

— Unverblickt. Kleinotto: „Tante, was heißt das: unverblickt sein?“

— Das bessere Selbst. Pfarrer: „Mußt Du denn immer im Wirtshaus sitzen und faulen, Schmalzbauer?“

Im Restaurant, in einer trauten Nische, Da sitzt ein Paar gar vornehm beim Diner.

Nicht weit davon, an einem andern Tische, Speißt auch ein Pärchen ohne rechte Ruh'.

Der kleine Versucher.

Als Thomas den rothwangigen Apfel am Gartenthor hinklegte und sich dann hinter einer Hecke verdeckte,

Als Thomas den rothwangigen Apfel am Gartenthor hinklegte und sich dann hinter einer Hecke verdeckte,

Als Thomas den rothwangigen Apfel am Gartenthor hinklegte und sich dann hinter einer Hecke verdeckte,

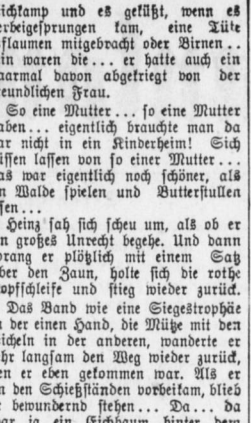
Als Thomas den rothwangigen Apfel am Gartenthor hinklegte und sich dann hinter einer Hecke verdeckte,

Als Thomas den rothwangigen Apfel am Gartenthor hinklegte und sich dann hinter einer Hecke verdeckte,

Als Thomas den rothwangigen Apfel am Gartenthor hinklegte und sich dann hinter einer Hecke verdeckte,

Als Thomas den rothwangigen Apfel am Gartenthor hinklegte und sich dann hinter einer Hecke verdeckte,

Als Thomas den rothwangigen Apfel am Gartenthor hinklegte und sich dann hinter einer Hecke verdeckte,



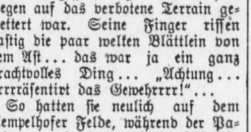
Ein Unverbesserlicher.

Bäuerin: „Aber Mann, jetzt geh'n wir heim, Du bist ja schon total voll und kannst nicht mehr trinken!“

— Ich auch nicht. Kumpfreund: „Was sagen sie zu dem Maler Alberto, der ein Spinnwebgewebe so natürlich an die Decke malte, daß das Zimmermädchen einen ganzen Morgen lang verfuhrte, es mit dem Besen wegzuschöpfen?“

— Konfusion. Herr (zum Pebell eines Gymnasiums): „Bitte, lassen Sie mir den Gymnasialsten Schindhammer auf einige Augenblicke herauskommen!“

Diplomatisch.

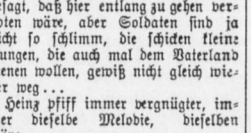


Junge Frau: Ich begreife nicht, was ihr überhaupt immer über die Schwiegermütter zu räkeln hat!

— Eigene Lagirung. Erster Buchhalter (zum Kollegen): „Was haben wir heute?“

— Einfach. Mutter: „Nun, Karlchen, wart Du auch recht artig auf der Gesellschaft?“

Säckerer Venus.



„Du, Hanne, die Walfisch, die le Du geflern vom Sepp 'kriegt hast, die hat fel' aus'geb'n!“

— Unverblickt. Kleinotto: „Tante, was heißt das: unverblickt sein?“

— Das bessere Selbst. Pfarrer: „Mußt Du denn immer im Wirtshaus sitzen und faulen, Schmalzbauer?“

Im Restaurant, in einer trauten Nische, Da sitzt ein Paar gar vornehm beim Diner.

Nicht weit davon, an einem andern Tische, Speißt auch ein Pärchen ohne rechte Ruh'.

Der kleine Versucher.

Als Thomas den rothwangigen Apfel am Gartenthor hinklegte und sich dann hinter einer Hecke verdeckte,

Als Thomas den rothwangigen Apfel am Gartenthor hinklegte und sich dann hinter einer Hecke verdeckte,

Als Thomas den rothwangigen Apfel am Gartenthor hinklegte und sich dann hinter einer Hecke verdeckte,

Als Thomas den rothwangigen Apfel am Gartenthor hinklegte und sich dann hinter einer Hecke verdeckte,

Als Thomas den rothwangigen Apfel am Gartenthor hinklegte und sich dann hinter einer Hecke verdeckte,

Als Thomas den rothwangigen Apfel am Gartenthor hinklegte und sich dann hinter einer Hecke verdeckte,

Als Thomas den rothwangigen Apfel am Gartenthor hinklegte und sich dann hinter einer Hecke verdeckte,

Als Thomas den rothwangigen Apfel am Gartenthor hinklegte und sich dann hinter einer Hecke verdeckte,



Ein Unverbesserlicher.

Bäuerin: „Aber Mann, jetzt geh'n wir heim, Du bist ja schon total voll und kannst nicht mehr trinken!“

— Ich auch nicht. Kumpfreund: „Was sagen sie zu dem Maler Alberto, der ein Spinnwebgewebe so natürlich an die Decke malte, daß das Zimmermädchen einen ganzen Morgen lang verfuhrte, es mit dem Besen wegzuschöpfen?“

— Konfusion. Herr (zum Pebell eines Gymnasiums): „Bitte, lassen Sie mir den Gymnasialsten Schindhammer auf einige Augenblicke herauskommen!“

Diplomatisch.



Junge Frau: Ich begreife nicht, was ihr überhaupt immer über die Schwiegermütter zu räkeln hat!

— Eigene Lagirung. Erster Buchhalter (zum Kollegen): „Was haben wir heute?“

— Einfach. Mutter: „Nun, Karlchen, wart Du auch recht artig auf der Gesellschaft?“

Säckerer Venus.



„Du, Hanne, die Walfisch, die le Du geflern vom Sepp 'kriegt hast, die hat fel' aus'geb'n!“

— Unverblickt. Kleinotto: „Tante, was heißt das: unverblickt sein?“

— Das bessere Selbst. Pfarrer: „Mußt Du denn immer im Wirtshaus sitzen und faulen, Schmalzbauer?“

Im Restaurant, in einer trauten Nische, Da sitzt ein Paar gar vornehm beim Diner.

Nicht weit davon, an einem andern Tische, Speißt auch ein Pärchen ohne rechte Ruh'.

Der kleine Versucher.

Als Thomas den rothwangigen Apfel am Gartenthor hinklegte und sich dann hinter einer Hecke verdeckte,

Als Thomas den rothwangigen Apfel am Gartenthor hinklegte und sich dann hinter einer Hecke verdeckte,

Als Thomas den rothwangigen Apfel am Gartenthor hinklegte und sich dann hinter einer Hecke verdeckte,

Als Thomas den rothwangigen Apfel am Gartenthor hinklegte und sich dann hinter einer Hecke verdeckte,

Als Thomas den rothwangigen Apfel am Gartenthor hinklegte und sich dann hinter einer Hecke verdeckte,

Als Thomas den rothwangigen Apfel am Gartenthor hinklegte und sich dann hinter einer Hecke verdeckte,

Als Thomas den rothwangigen Apfel am Gartenthor hinklegte und sich dann hinter einer Hecke verdeckte,

Als Thomas den rothwangigen Apfel am Gartenthor hinklegte und sich dann hinter einer Hecke verdeckte,



Ein Unverbesserlicher.

Bäuerin: „Aber Mann, jetzt geh'n wir heim, Du bist ja schon total voll und kannst nicht mehr trinken!“

— Ich auch nicht. Kumpfreund: „Was sagen sie zu dem Maler Alberto, der ein Spinnwebgewebe so natürlich an die Decke malte, daß das Zimmermädchen einen ganzen Morgen lang verfuhrte, es mit dem Besen wegzuschöpfen?“

— Konfusion. Herr (zum Pebell eines Gymnasiums): „Bitte, lassen Sie mir den Gymnasialsten Schindhammer auf einige Augenblicke herauskommen!“

Diplomatisch.



Junge Frau: Ich begreife nicht, was ihr überhaupt immer über die Schwiegermütter zu räkeln hat!

— Eigene Lagirung. Erster Buchhalter (zum Kollegen): „Was haben wir heute?“

— Einfach. Mutter: „Nun, Karlchen, wart Du auch recht artig auf der Gesellschaft?“

Säckerer Venus.



„Du, Hanne, die Walfisch, die le Du geflern vom Sepp 'kriegt hast, die hat fel' aus'geb'n!“

— Unverblickt. Kleinotto: „Tante, was heißt das: unverblickt sein?“

— Das bessere Selbst. Pfarrer: „Mußt Du denn immer im Wirtshaus sitzen und faulen, Schmalzbauer?“

Im Restaurant, in einer trauten Nische, Da sitzt ein Paar gar vornehm beim Diner.

Nicht weit davon, an einem andern Tische, Speißt auch ein Pärchen ohne rechte Ruh'.

Der kleine Versucher.

Als Thomas den rothwangigen Apfel am Gartenthor hinklegte und sich dann hinter einer Hecke verdeckte,

Als Thomas den rothwangigen Apfel am Gartenthor hinklegte und sich dann hinter einer Hecke verdeckte,

Als Thomas den rothwangigen Apfel am Gartenthor hinklegte und sich dann hinter einer Hecke verdeckte,

Als Thomas den rothwangigen Apfel am Gartenthor hinklegte und sich dann hinter einer Hecke verdeckte,

Als Thomas den rothwangigen Apfel am Gartenthor hinklegte und sich dann hinter einer Hecke verdeckte,

Als Thomas den rothwangigen Apfel am Gartenthor hinklegte und sich dann hinter einer Hecke verdeckte,

Als Thomas den rothwangigen Apfel am Gartenthor hinklegte und sich dann hinter einer Hecke verdeckte,

Als Thomas den rothwangigen Apfel am Gartenthor hinklegte und sich dann hinter einer Hecke verdeckte,